Pilzschau im Monat Januar

Autor(en): **Hennig, Br.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **13 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-934893

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. *Groupe de Scaber* ..	1. *Boletus scaber*		c) Chapeau orangé.	4. *Boletus aurantiacus*	
2. *Groupe des Versipelles*				5. »	*rufescens*
a) Chapeau blanc .	2. »	*holopus*	d) Chapeau brun ..	6. »	*duriusculus*
b) Pores jaunes ...	3. »	*crocipodius*		7. »	*leucophaeus*

Pilzschau im Monat Januar.

Von Br. Hennig, Berlin-Südende.

Alljährlich findet in Berlin Ende Januar die Ausstellung: « Grüne Woche » statt.

In früheren Jahren war die Grüne Woche lediglich eine Jagdausstellung. Von Jahr zu Jahr aber wurde diese Schau um Sondergebiete vergrössert. Jetzt führt sie den Namen: Winterschau des deutschen Bauern, füllt acht riesige Hallen des Berliner Messegeländes und wird von vielen Hunderttausenden aus Berlin und dem Reiche besucht.

In Halle III der Grünen Woche war in diesem Jahre ein deutscher Wald aufgebaut. Er zeigte verschiedene Altersstufen, Schonungen, Ansaaten. In verschiedenen Sonderschauen wurde die Verwertung des Holzes, Terpentin- und Harzgewinnung, Kunstfaser, von der Holzwolle bis zum fertigen Anzuge, der aus dem Holz des Waldes also durch Veredelung gewonnen wird, Pelze, die aus Fellen von Waldtieren hergestellt waren, sodann die Apotheke des Waldes: Arzneistoffe aus Waldkräutern, und die Küche des Waldes: Beeren und Wildbret gezeigt.

In der Küche des Waldes nahm den grössten Raum ein eine Pilzschau, welche von der Deutschen Mykologischen Gesellschaft aufgebaut war und aus Modellen von Pilzen, Naturobjekten und Photographien bestand.

Auf 6 m Tischfläche und 4 m Wandfläche war eine Pilzausstellung aufgebaut, die von einer riesigen Personenzahl während der Dauer der Ausstellung vom 26. Januar bis 3. Februar in Augenschein genommen wurde und viel Interesse erregte.

Voraussetzung für die Möglichkeit der Ausstellung waren die schönen Pilzmodelle der Eberswalder Forstlichen Hochschule, die von Herrn Professor Liese, unserm 1. Vorsitzenden, zur Verfügung gestellt worden waren. Diese Modelle sind den Naturobjekten derart ähnlich, dass die Besucher immer wieder glaubten, frische Pilze vor sich zu haben. Jede Pilzart ist hier in sechs bis acht Exemplaren auf einem Brett von 28 mal 40 cm Fläche mit dem entsprechenden Walduntergrund dargestellt. Steinpilze, Butterpilze, Grünlinge, Lorcheln, Pfifferlinge, Reizker und als erstaunlichste Gruppe Parasolschwämme erweckten bei den Zuschauern immer wieder Rufe des Erstaunens ob ihrer Echtheit.

Mykorrhizapilze, Humuspilze und Stubbenpilze waren die drei Gruppen, in denen die Pilze aufgebaut waren.

Von den Stubbenpilzen waren der Winterpilz, Collybia velutipes, in natura und das Stockschwämmchen in einem schönen Modell an einem Baumstumpf ausgestellt. Dies Modell zeigte etwa 10 grössere und 12 kleinere Pilzhüte und war für die Ausstellung für 20 Mk. vom Unterzeichneten gekauft worden. Gute Pilzmodelle sind bekanntlich nicht billig. Die Anfertigung der schönen Eberswalder Pilzmodelle hatte vor mehreren Jahrzehnten pro Modell 40 Mk. gekostet. Sie waren von dem vor zwei Jahren verstorbenen Professor Blochfeldt angefertigt worden.

Ausser in Pilzmodellen, die von Moos umkleidet waren, wurden Pilze in grossen Photos, im Format 24 mal 30 cm vorgeführt, so dass die Pilze etwa in Lebensgrösse zu sehen waren. Kremplinge, Maipilze, Hallimasch, Krause Glucke und andere Pilze wurden in dieser Weise dem Besucher nahegebracht, dazu grosse Bilder von unsern Ausflügen gezeigt.

Von Giftpilzen durften wir nur den Knollenblätterpilz zeigen. An die Modelle schloss sich eine Ausstellung der besten Pilzliteratur, in der natürlich neben anderen Zeitschriften auch die schweizerische Pilzzeitschrift gezeigt wurde. Auch sie fand viel Beachtung. Die Bücher waren mit kleinen Ketten auf den Tischen festgemacht.

Anschliessend waren die Gewürzpilze in getrocknetem Zustande in Zellophantüten und in aufgeweichtem Zustande in Porzellannäpfchen ausgestellt. Maggipilz, Mousseron, Erbsenstreuling, Sommertrüffel wurden berochen und auf Photos beschaut. Daneben lag ein Pilzkochbuch. Als letzte Abteilung schloss sich die Kultur essbarer Pilze daran. Reagenzgläschen mit künstlich gezüchtetem Pilzmyzel der verschiedensten Pilzarten und ein wunderbarer Shiitakepilz an Buchenstück, alles von Herrn Professor Liese zur Verfügung gestellt, erweckten besonderes Interesse und liessen bei Pilzliebhabern liebliche Zukunftsmöglichkeiten ahnen. (Herr Prof. Liese, Eberswalde, Forstliche Hochschule, ist gern bereit, an Interessenten Myzel-Röhrchen zum Impfen abzugeben, gegen Portoersatz und Bericht über den Verlauf der Impfung, auch vom Shiitakepilz.)

Die Champignonkultur wurde in einer Sonderschau vorgeführt, welche uns der bekannte Champignonbrutzüchter Witt in Torgau zur Verfügung gestellt hatte. Frische Brut, präparierter Pferdemist, Champignonmyzel in einem grossen Glaskolben, grosse Bilder von den Champignonkulturen des Herrn Witt zeigten den aus dem ganzen Reiche in vielen Sonderzügen herbeigekommenen Besuchern die Wichtigkeit der Champignonkultur für Deutschland.

Die mit viel Arbeit und grosser Liebe aufgebaute Ausstellung fand viel Interesse. Herr Ministerpräsident Göring, der am ersten Tage die Ausstellung besuchte, äusserte sich anerkennend über die Pilzschau. Auch Generalfeldmarschall von Mackensen besichtigte am 31. Januar die Grüne Woche und zeigte besonderes Interesse für die ihm aus manchen Ländern wohlbekannten Pilze. Sie hatten ihm sicher in den langen Kriegsjahren so manches Mal gut gemundet.

* * *

Sehr erwünscht ist mir die Zusendung von Erdsternen (Geaster) mit Fundortsangaben für eine monographische Bearbeitung dieser Familie.

Br. Hennig, Berlin-Südende,
Benzmannstrasse 33.

Bericht aus Wien.

In der Jahresversammlung der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft in Wien vom 25. Februar 1935 wurde Herr Universitätsprofessor Dr. Schiffner mit grossem Beifall zum Ehrenpräsidenten der Gesellschaft ernannt. Der Präsident (Univ.-Doz. Dr. Lohwag) wies auf die grossen Erfolge der Pilzausstellungen und auf den ausgezeichnet besuchten Pilzführerkurs hin, der den ganzen Winter von ihm gehalten wird und mit theoretischen und praktischen Prüfungen abschliesst. Durch diesen Kurs will der Präsident weitere verlässliche Exkursionsleiter heranbilden, da sonst die Gesellschaft den rasch steigenden Anforderungen nicht gewachsen wäre.

Anschliessend an die Hauptversammlung hielt Herr Präparator Th. Cernohorsky einen Vortrag über die Russula Steinbachii Sing. et Cernoh., und Herr stud. phil. Kurt Lohwag berichtete, wie er die Originalpilzwachsmodelle zu Trattinicks Werk (1809) im Wiener Marktamte entdeckte. Das Marktamt hatte daraufhin die Modelle sorgfältig aufgefrischt und zur Verfügung gestellt.

H. Lohwag.

Aus unseren Verbandsvereinen

Verein für Pilzkunde Olten und Umgebung. — Jahresbericht pro 1934.

Blicken wir auf das verflossene Jahr zurück, so dürfen wir sagen, dass es im grossen und ganzen die Wünsche der Pilzfreunde in hohem Masse erfüllt hat. Die Pilzsaison hat rechtzeitig eingesetzt und ist zufolge der günstigen Witterungsverhältnisse erst nach Ablauf der Herbstmonate zu Ende gegangen. War die Pilzflora im Juli noch spärlich erschienen, so erreichte sie nachher, im